

25 Ein Zwerglein so zierlich mit Ampelenlicht,
Mit Rednergebärden und Sprechergewicht,
Zum Fuß des ermüdeten Grafen,
Der, schläft er nicht, möcht' er doch schlafen.

„Wir haben uns Feste hier oben erlaubt,
30 Seitdem du die Zimmer verlassen,
Und weil wir dich weit in der Ferne geglaubt,
So dachten wir eben zu prassen.
Und wenn du vergönneſt und wenn dir nicht graut,
So schmausen die Zwerge, behaglich und laut,
35 Zu Ehren der reichen, der niedlichen Braut.“
Der Graf im Behagen des Traumes:
„Bedienet euch immer des Raumes!“

Da kommen drei Reiter, sie reiten hervor;
Die unter dem Bette gehalten;
40 Dann folget ein singendes klingendes Chor
Possierlicher kleiner Gestalten;
Und Wagen auf Wagen mit allem Gerät,
Daß einem so Hören als Sehen vergeht,
Wie's nur in den Schlössern der Könige steht;
Zulezt auf vergoldetem Wagen
45 Die Braut und die Gäste getragen.

So rennet nun alles in vollem Galopp
Und fñrt sich im Saale sein Plätzchen;
Zum Drehen und Walzen und lustigen Hopp
50 Errieset sich jeder ein Schätzchen.
Da pfeift es und geigt es und klingen und klrirt,
Da ringelt's und schleift es und rauschet und mirrt,
Da pispert's und knistert's und flistert's und schwirrt,
Das Gräſlein, es blicket hinüber,
Es dünkt ihn, als läg' er im Fieber.

55 Nun dappelt's und rappelt's und klappert's im Saal
Von Bänken und Stühlen und Tischen,
Da will nun ein jeder am festlichen Mahl
Sich neben dem Liebchen erfrischen;
Sie tragen die Würste, die Schinken so klein
60 Und Braten und Fisch und Geflügel herein;
Es freiset beständig der köstliche Wein;
Das toset und loset so lange,
Verschwindet zulezt mit Gesange.